



*Rund* 2017 Tusche auf rundem  
chinesischen Fächerpapier ø 33 cm

# Songwen Sun-von Berg

*die Welt ist rund*

Arbeiten auf Papier

Eröffnung der Ausstellung in Anwesenheit von Songwen Sun-von Berg  
am Mittwoch, 14. März 2018, um 19.30 Uhr

15. März – 2. Mai 2018

Mittwoch 15 – 19 Uhr und nach Vereinbarung, am 25.4. geschlossen

Galerie Anke Zeisler Gethsemanestraße 9 10437 Berlin [www.galerie-zeisler.de](http://www.galerie-zeisler.de) Telefon 030 – 44 793 511

## Nachrichten

horst bartnig, Dieter Goltzsche, Philipp Hennevogel, Peter Herrmann, Jürgen K. Hulthenreich, Horst Hussel, Harald-Alexander Klimek, Natascha Mann, Sophie Natuschke, Reinhard Stangl und Manfred Zoller sind an der Themenausstellung des **kunst projekte e.v. Essen – Not Kult Lust** in der Hauptgeschäftsstelle der **Sparkasse Märkisch-Oderland** vom 24.1. bis 14.12.2018 beteiligt.

**Manfred Zoller** zeigte Collagen und Assemblagen im **Ratskeller – Galerie für zeitgenössische Kunst in Berlin-Lichtenberg** in einer gemeinsamen Ausstellung mit **Klaus Hack** vom 16.1. bis 2.3.2018.

## Vorschau

31.5. – 25.7.2017

**Kai Klahre**

**Fatma GÜDÜ**

Malerei und Zeichnungen

Eröffnung am Mittwoch, 30.5.2018, um 19.30 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung  
[livekritik.de](http://livekritik.de)

## Künstler u.a.

horst bartnig, Lothar Böhme, Dorit Bearach, Frank Diersch, Dieter Goltzsche, Simone Haack, Sylvia Hagen, Philipp Hennevogel, Peter Herrmann, Jürgen K. Hulthenreich, Kai Klahre, Hagen Klennert, Harald-Alexander Klimek, Jürgen Köhler, Natascha Mann, Sophie Natuschke, Regina Nieke, Karin Ohlsen, Helmut Senf, Reinhard Stangl, Strawalde, Ruth Tesmar, Manfred Zoller

## Papier

wurde in China erfunden und erst auf dem Umweg über die arabische Welt gelangte das Geheimnis seiner Herstellung auch nach Europa. Der französische Schriftsteller Paul Valéry sprach 1932 in seinem Vortrag davon, „dass Papier die Rolle eines Speichers und eines Leiters spielt; es leitet nicht nur von einem Menschen zum anderen, sondern auch von einer Zeit in eine andere ...“<sup>1</sup>

Die Zeichnerin aus Shanghai, Songwen Sun-von Berg, kam 1991 – ohne Umweg – nach Berlin. Ihr Material Papier und Tusche, mit dem sie in ihrer Heimat umzugehen gelernt hatte, behält sie bis heute bei, obwohl sie sich auch hier künstlerisch ausbilden ließ, was bedeutet, die hiesige westliche Kunst und Kultur zu verinnerlichen. Sie öffnete ihren Blick und ihr Denken, wo immer es ging, las zudem westliche Klassiker, Goethe etwa, den sie besonders verehrt, wie sie sagt. Sie lässt sich inspirieren, immer wieder, zuletzt im Atelier fiel der Name Gertrude Stein. Nur verführen lässt sie sich nicht. Die ganze Vielfalt künstlerischer Möglichkeiten, inzwischen längst auch in ihrem Heimatland angekommen, betrachtet sie interessiert und genau. Aber ausgenommen einer kurzen Episode des Versuchens auf textilem Material, findet sich seither nicht eine Leinwand oder Druckgrafik, ganz zu schweigen von neuen und anderen künstlerischen Medien in ihrem Œuvre.

Das Papier bleibt bis heute ihr einziger Mal- und Zeichengrund. Die unendlich erscheinenden feinen Nuancen seiner Materialitäten und Eigenschaften mit Farbigkeit, Struktur, Dichte sind ein Faszinosum, dem man sich verschreiben kann. Auch Horst Hussel, der ihr zum künstlerischen Freund wurde, hatte vorrangig auf Papieren, am liebsten handschriftlich beschriebenen sehr alten Lettern, gearbeitet. Gegenüber einer Leinwand, einer Holz- oder Metallplatte ist das Papier dünn und fein und so leicht, dass ein Hauch es verwehen könnte. Und da, wo es durch die Tusche- oder Wasserfarbzeichnung scheint, gibt es einem Gebilde aus Linien, Flecken, Kräuseln Räumlichkeit. Manchmal auch Tiefe, wie wir sie vom nächtlichen Sternenhimmel kennen. Und spätestens da beginnt sich der von Songwen Sun-von Berg gewählte Ausstellungstitel zu erschließen. Nur, wäre er allein eine Anleihe aus der Ideenwelt von Gertrude Stein, ihrem gleichnamigen Buch – bei aller wunderbaren Herzens- und Gedankenweite da, er

## Songwen Sun-von Berg

1968	* in Shanghai, China
1986-90	Maschinenbaustudium an der Shanghai Jiaotong University, B. Sc. Chinesische Ausbildung in Kalligraphie und Zeichnen
seit 1991	in Berlin
1995-2001	Studium der Sinologie an der Freien Universität Berlin, M.A.
2006-11	Privatstudium der Malerei und Grafik bei Prof. Hans Schiller, Berlin
2008-11	Mitglied der Fördergemeinschaft Junger Kunst, Bad Honnef
2009-11	Gaststudium der Bildenden Kunst an der Universität der Künste Berlin
seit 2011	Mitglied des Berufsverbandes Bildender Künstler Berlin (bbk)

**Ausstellungen** seit 2008 u.a. in Berlin, Shanghai/China, Bad Honnef, Amsterdam/Niederlande, Lychen/Uckermark, Braunschweig, Rom/Italien, Nürnberg, Weimar, Rüsselsheim, Erfurt, Strausberg, Frankenthal (Pfalz)

**Arbeiten befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen,** u.a. Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin, Auswärtiges Amt Deutschland, Hurun Art Foundation China

würde dennoch zu kurz greifen. Denn die Zeichnerin erzählt auch, dass man in China oft sagt: *die Welt ist rund*. Und sie erwähnt Shi Tao, den bedeutenden Maler der Qing-Dynastie im 17. Jahrhundert, mit einem Zitat: *ein Ich, ein Bild* – das den Geist der damaligen sogenannten individualistischen Malerschule mit seiner neuartigen Ästhetik zum Ausdruck bringt. Seine künstlerische Suche nach den verborgenen Kräften von Himmel und Erde bewahrt das Papier, auf dem er arbeitete; und das heute eine Nachfahrin in ihrer eigenen Arbeit inspiriert. Und hier will man an das eingangs genannte Zitat von Paul Valéry schließen. Papier leitet nicht nur von einem Menschen zum anderen, von einer Zeit in eine andere, sondern auch von einem Ort zum anderen, immer noch. Und kann zudem etwas davon verweben. In den Blättern von Songwen Sun-von Berg ist das in anregender Weise leicht zu erkennen.

22./23. Februar 2018